

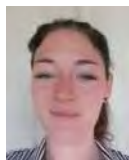


Ob im Altenheim oder im Kindergarten – die Social Dogz ziehen die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich

Social Dogz: Vierbeinige Helfer

Beim Projekt „Social Dogz“ des SMD besuchen Hunde soziale Einrichtungen. Die Begleithunde bereichern damit den Alltag der Menschen. Das Beste daran: Jeder Hund kann Helfer werden.

Ein Hund zu haben ist für viele Leute selbstverständlich. Man spielt mit ihm, geht spazieren und sorgt für das Tier. Zwischen Herrchen oder Frauerl und Hund entsteht oft eine ganz besondere Bindung – nicht umsonst wird der Hund auch der beste Freund des Menschen genannt. Aber die Tiere sind nicht nur Freunde – der SMD beweist: Hunde haben auch das Zeug zum Therapeuten. Das Projekt „Social Dogz“ setzt Hunde in verschiedenen sozialen Einrichtungen ein. Die Tiere leisten dort „Aufklärungsarbeit“ – und sorgen



Cornelia Kreutzer
Sozialpädagogin

für Abwechslung. „Je nach Einsatzort unterscheiden sich die Besuche. In Altenheimen geht es oft um Mobilisation

der Bewohnerinnen und Bewohner. In Kindergärten und Schulen gehen wir je nach Alter auf die verschiedenen Arten des Lernens ein“, erklärt Stefanie Schwingenschlögl von Social Dogz. Gemeinsam mit den Trainern klären die Kinder Fragen wie: Wie nähere ich mich einem fremden Hund? Was bedeutet es, wenn der Hund mit dem Schwanz wedelt, knurrt oder bellt? Was braucht ein Hund, um glücklich zu sein? Auch anfängliche Berührungssängste werden in den Workshops schnell überwunden.

Vertrauen lernen

Ein ganz besonderes Projekt ist die Kooperation mit der Volkshilfe. Drei Monate lang waren die Hunde und deren



Trainer in zwei betreuten Wohngemeinschaften der Volkshilfe zu Besuch. Für die Sozialpädagogin Cornelia Kreutzer, die das Projekt vonseiten der Volkshilfe betreut hat, macht die Tatsache, dass Kinder in der stationären Fremdbetreuung Zugang zu Tierpädagogik haben, die Initiative aus. Sie ist davon überzeugt, dass die Arbeit mit Tieren großen Einfluss auf die Kinder hat: „Auch wenn es bei uns oft chaotisch war – in der Zeit mit den Social Dogz waren alle immer ruhig und aufmerksam. Es war eine andere Welt.“

Die Kinder lernen durch die Initiative nicht nur den richtigen Umgang mit den Vierbeinern, sondern haben auch die Möglichkeit, eine auf Vertrauen basierende Beziehung zu den Tieren aufzubauen. „In den Workshops lernen die Kinder die Basics im Umgang mit Hunden, zum Beispiel das Streicheln, spazieren zu gehen oder Leckerlis zu füttern. Gemeinsam mit den Trainern wurden theoretische Elemente anhand von kindgerechten Materialien begreifbar gemacht“, sagt Kreutzer.

Allzeit bereit

Die Therapiehunde des SMD werden fortlaufend in ihrer Ausbildung begleitet. Und genauso fortlaufend begleiten die Hunde die Menschen im Altenheim, in den Kindergärten oder den Wohngemeinschaften. Im Moment findet ein großes Projekt in Kindergärten statt, die einmal pro Woche durch die Social Dogz besucht werden. Damit die Kontinuität sichergestellt werden

kann, ist es wichtig, genug Therapiehunde in petto zu haben. „Unsere Hunde sind Besuchsdiensthunde. Jeder kann seinen Hund für das Projekt zur Verfügung stellen. Dafür muss man sich einfach bei uns melden“, sagt Schwingenschlögl. „Gemeinsam sehen wir uns dann an, ob zwischen Hund und Halter eine klare Kommunikation besteht.“ So kann jeder Hundebesitzer mithelfen, das Leben und Lernen von Kindern ein bisschen bunter zu machen. ●